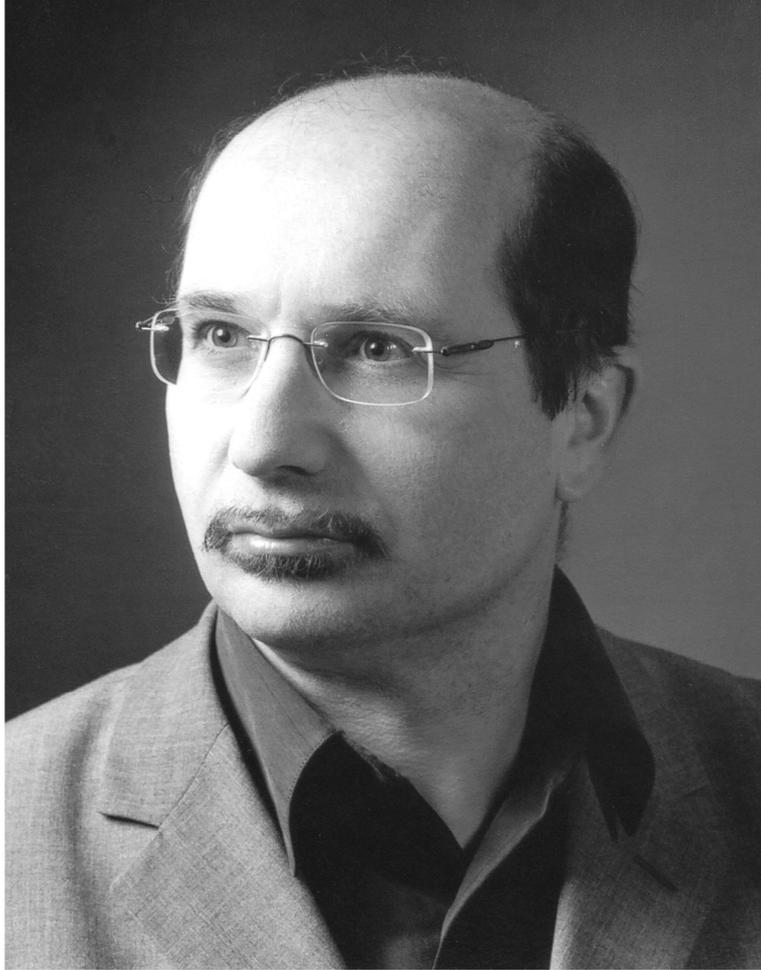


Festschrift Werner Arnold



هنا هو

Nicht nur mit Engelszungen

Beiträge zur semitischen Dialektologie
Festschrift für Werner Arnold zum 60. Geburtstag

Herausgegeben von
Renaud Kutty, Ulrich Seeger und Shabo Talay

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des
Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland
www.bvdad.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz.de/verlag>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-447-06926-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	VII
Grußwort des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland	IX
Tabula Gratulatoria	XI
Schriftenverzeichnis Werner Arnold	XIII
AGUADÉ, J. <i>Zum arabischen Dialekt von Settāt (Marokko)</i>	1
BASAL, N. <i>fiʿl manqūl and maʿūl maʿahu in Abū al-Faraj Hārūn’s Grammatical Theory</i>	7
BEHNSTEDT, P. <i>Anmerkungen zum Arabischen von Darfur/Sudan</i>	19
BETTINI, L. <i>Traditions et textes des Ṭayy de la Haute Jézireh syrienne</i>	25
COGHILL, E. <i>The Neo-Aramaic dialect of Peshabur</i>	37
CORRIENTE, F. <i>Iranian Lexical Stock in Standard and Andalusī Arabic</i>	49
DICKINS, J. <i>Definiteness, genitives and two types of syntax in Standard Arabic</i>	59
DIEM, W. <i>Die arabischen Mirative in historischer Perspektive</i>	73
EDZARD, L. <i>Zu einer Jibbālī-vergleichend-semitischen Wortliste in arabischer Schrift</i>	87
FASSBERG, S. E. <i>Two Biblical Hebrew Sound Laws in the Light of Modern Spoken Semitic</i>	95
GAZSI, D. <i>The Deceptive, the Reddish and the Ursa: Arabic Wind Terminology on Iran’s Gulf Coast</i>	101
GEVA KLEINBERGER, A. <i>Wild Basil and Cheese: Reminiscences of the Judeo-Arabic dialect of Safed</i>	109
GZELLA, H. <i>Differentielle Objektmarkierung im Nordwestsemitischen als Konvergenzerscheinung</i>	113
HALAYQA, I. <i>The Names of the Traditional Water Facilities in the Palestinian Colloquial</i>	125
HESELWOOD, B./WATSON, J.C.E./AL-AZRAQI, M./NAIM, S. <i>Lateral reflexes of Proto-Semitic *ḏ and *ḏ̣ in Al-Rubūʿah dialect, south-west Saudi Arabia: Electropalatographic and acoustic evidence</i>	135
HOPKINS, S. <i>On the etymology of Arabic bandūq “bastard”</i>	145
JASTROW, O. <i>Gabriel Laniado: Als jüdischer Lehrer im Nordirak</i>	151

KAPELIUK, O. <i>A Contrastive Analysis of Tenses in Urmi Neo-Aramaic and in Kurdish</i>	161
KHAN, G. <i>Remarks on Negation in North-Eastern Neo-Aramaic Dialects</i>	171
KHOURY, R. G. <i>Die maßgebende Rolle von Sprache und Dichtung für ein konfliktfreieres, religiöses und politisches Zusammenleben</i>	185
KUTY, R. <i>Überlegungen zur Satzgliedstellung im altsyrischen Verbalsatz</i>	197
LAHDO, A. <i>The Martyrdom of Mōr ‘Zuzoyo – A new Ṭūrōyo text from Kfarze in Ṭūr ‘Abdīn</i>	207
LEVIN, A. <i>The Distribution of the Medial ’Imāla in the Old Arabic Dialects of the Eighth Century</i>	215
MAAS, U. <i>Die marokkanische Akzentuierung</i>	223
MARAQTEN, M. <i>’Umm el-Ġēt „Mutter des Regens“ und die Volksriten der ’Istisqā’ in Palästina</i>	235
MUTZAFI, H. <i>Some Lexical Niceties of the Neo-Aramaic Dialect Cluster of Ṭyare</i>	245
NEBE, W. G. <i>Zur hebräischen Rechtssprache in rabbinischer Zeit, am Beispiel von XHever/Se 49 – Sondersprache oder Standard?</i>	253
ODISHO, E. Y. <i>Some Primary Sources of Accent Generation in the Pronunciation of English by Native Arabs</i>	265
PROCHÁZKA, S. <i>Traditional Boatbuilding – Two texts in the Arabic dialect of the island of Arwād (Syria)</i>	275
RITT-BENMIMOUN, V. <i>Giftiges aus Gafṣa – Ein Text im arabischen Beduinen-dialekt von Bil-Xēr (Gafṣa)</i>	289
ROSENHOUSE, J. <i>Multilingualism in the Middle East: Is it normal?</i>	301
SEEGER, U. <i>Zum Verhältnis der zentralasiatischen arabischen Dialekte</i>	313
SHACHMON, O. <i>‘ala fūk rōsi – “on top of my head” – The shift of ā > ō in a Palestinian dialect</i>	323
STADEL, C. <i>Aspekte der Sprachgeschichte des Neuwestaramäischen im Licht des spätwestaramäischen Dialektes der Samaritaner</i>	333
TALAY, S. <i>Gedanken zum aramäisch-arabischen Sprachkontakt in Ostanatolien</i>	343
WALTISBERG, M. <i>Ṭuroyo und Arabisch</i>	353
WENINGER, S. <i>Die angebliche Hauptquelle von al-Ġawharīs Ṣihāḥ fī l-luġa – Eine Korrektur</i>	365
WOIDICH, M. <i>Über einige Quantifikatoren im Ägyptisch-Arabischen</i>	375
YODA, S. <i>On the So-called Ethical Dative in Syro-Palestinian Arabic Dialects</i>	391
YULE, P. <i>Pre-Arabic Inscriptions from Wādī Saḥtan, Wilāyat al-Rustāq, Governorate of the South al-Bāṭinah Region, Sultanate of Oman</i>	399
ZEMER, H. <i>On 3mpl Perfects in the Arabic Dialects</i>	403

Vorwort der Herausgeber

Werner Arnold wurde am 28. Mai 1953 im unterfränkischen Bad Neustadt an der Saale geboren. Nach dem Abitur studierte er zusammen mit seiner Frau 1974–78 Sozialpädagogik an der Universität Regensburg. Erst nach Abschluss dieses Studienganges entdeckte er sein Interesse für den Nahen Osten und die orientalischen Sprachen. 1979 begann er das Studium der Islamwissenschaft, Semitistik und angewandten Linguistik in Erlangen. Zu seinen Lehrern zählten Wolf Dietrich Fischer und Otto Jastrow. Besonders der letztgenannte lenkte sein Interesse weg von den mit höherem Prestige behafteten Schriftsprachen auf die nur mündlich tradierten semitischen Dialekte. Darauf bezieht sich auch der Titel dieser Festschrift: Nicht die sakralen Schriftsprachen, sondern die Alltagssprachen und Dialekte wurden zum Forschungsziel Werner Arnolds. 1985 schloss er sein Studium mit einer Arbeit zu den arabischen Dialekten von Bahrein ab.

Im Promotionsstudium wandte sich Werner Arnold der Beschreibung des Westaramäischen, der Sprache von Maʿlula in Syrien, zu. Gründlich wie zuvor kein Forscher vor ihm nahm er dieses Projekt in Angriff. Ausgestattet mit einem DAAD-Stipendium übersiedelte er mit seiner Frau und seinen vier Kindern nach Maʿlula und sammelte dort zwei Jahre lang, 1985–87, sprachliches Material für sein Forschungsziel einer vergleichenden Laut- und Formenlehre der drei Dialekte des Neuwestaramäischen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und widriger Umstände gewann Werner Arnold bald die Anerkennung und den Respekt der Menschen in den Dörfern des Qalamūn und wurde einer von ihnen. Für sie war er nicht mehr Werner Arnold, sondern sie nannten ihn entsprechend der aramäisch-orientalischen Tradition *Ōb lʿBrōm* „Vater Brahims“. Aus Syrien zurückgekehrt schrieb Arnold seine Dissertation und wurde damit im Juli 1988 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg promoviert.

Das während des Aufenthalts in Maʿlula gesammelte Material diente als Grundlage für eine als Meilenstein in der Geschichte der Semitistik geltende Buchserie zum Neuwestaramäischen. Zwischen 1989 und 1991 veröffentlichte Arnold in der von Otto Jastrow herausgegebenen Serie *Semitica Viva* beim Harrassowitz Verlag in Wiesbaden fünf Monographien, vier Textbände und eine Grammatik, sowie ein Lehrbuch in der Serie *Semitica Viva Series Didactica* (2006). Für ein breiteres Publikum erschien 1994 ein Band „Aramäische Märchen“ in der Reihe *Die Märchen der Weltliteratur* im Diederichs-Verlag.

Durch diese Veröffentlichungen und durch zahlreiche weitere Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden hat Werner Arnold das Neuwestaramäische zum am besten erschlossenen Sprachzweig des Neuaramäischen gemacht. Als abschließendes Werk hat der Jubilar ein umfassendes Wörterbuch des Neuwestaramäischen in Arbeit, auf dessen baldige Fertigstellung die Fachwelt hoffen darf.

Auch wenn der Name Werner Arnold für immer mit der Erschließung des Neuwestaramäischen verbunden bleiben wird, ist doch sein Beitrag zur arabischen Dialektologie nicht minder von Bedeutung. Von 1991 bis 1996 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent bei Otto Jastrow an der Universität Heidelberg. In dieser Zeit setzte er seine bereits im Studium begonnene Arbeit an den arabischen Dialekten fort. Er wandte sich der Beschreibung des in Antiochien (Südtürkei) gesprochenen Arabisch zu. Wegen der restriktiven Politik der Türkei gegenüber Minderheiten und ihren Sprachen fand die Feldforschung diesmal ausschließlich unter Migranten in Deutschland statt. Nicht drei sondern rund 90 unterschiedliche Dialekte galt es dieses Mal zu untersuchen. Das Ergebnis seiner Arbeit legte er 1997 der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg als Habilitationsschrift vor. Werner Arnold war 1996 mit Otto Jastrow dorthin gewechselt, wo er bis 1997 als wissenschaftlicher Assistent und nach der Habilitation als Oberassistent tätig war.

Im Oktober 1999 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Semitistik am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Universität Heidelberg, wo er bis heute tätig ist. Neben seinen Beiträgen zur Aramaistik und der Arabistik gab er in der Zeit wesentliche Impulse zur Erforschung der neusüdarabischen Sprachen, deren umfassende Beschreibung immer noch eines der dringendsten Desiderate der semitischen Sprachwissenschaft ist.

Die vorliegende Festschrift, an der sich über vierzig Schüler, Kollegen und Freunde mit einem Beitrag beteiligen, zeugt vom hohen Ansehen des Jubilars bei seinen Fachkollegen. Wir haben die angenehme Pflicht all denen zu danken, die zum Entstehen dieser Festschrift beigetragen haben. Zunächst danken wir den Beiträgern selbst, die trotz der kurz anberaumten Frist ihre Beiträge termingerecht einreichten und sich zugleich an die restriktiven Vorgaben bezüglich des Umfangs hielten.

Der Druck wäre nicht möglich ohne den finanziellen Beitrag der Gratulanten auf der *Tabula gratulatoria* und dem Druckkostenzuschuss des Bundesverbands der Aramäer in Deutschland, der seine Glückwünsche an den Jubilar in einem eigenen Grußwort bekundet. Ein besonderer Dank gebührt Andreas Fink M.A., der Satz und Layout der Beiträge besorgte und diese Aufgabe mit Bravour meisterte. Stefan M. Maul, der Inhaber des Lehrstuhls für Assyriologie an der Universität Heidelberg, ermöglichte durch eine außerordentlich großzügige Geste seine Anstellung, wofür wir Professor Maul an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchten. Dem Harrassowitz-Verlag, insbesondere der Verlagsleiterin Frau Dr. Barbara Krauß, danken wir dafür, dass das Werk in diesem Verlag, dem der Jubilar als Autor und Herausgeber verbunden ist, erscheinen kann.

Möge der Jubilar diese Festschrift als ein bescheidenes Geschenk zu seinem 60. Geburtstag annehmen. Wir wünschen ihm viel Freude beim Lesen der Beiträge und rufen ihm zu

Aloho morax Samruux!

Im Januar 2013

Renaud Kutý, Ulrich Seeger, Shabo Talay



Grußwort des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland

www.bvdad.de

Es ist uns eine besondere Freude, für diese Festschrift ein Grußwort beizutragen, gehört doch Prof. Dr. Werner Arnold seit nunmehr beinahe 20 Jahren zu einem langjährigen Wegbegleiter und Unterstützer des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland.

So erinnern wir uns gerne an die erste Begegnung beim gemeinsam veranstalteten Seminar über die „Aramäischen Sprachen und die Entwicklung der einzelnen aramäischen Dialekte“ vom 09.–10. Oktober 1993 am Institut für Semitistik an der Universität Heidelberg unter der damaligen Leitung seines Doktorvaters Prof. Dr. Otto Jastrow.

Wichtige Stationen, mit denen der Jubilar aktiv verbunden war, folgten beispielsweise anlässlich des Festakts zum 15jährigen Bestehen des Aramäischen Dachverbandes am 29./30. September 2000 in Wiesbaden oder auch bei der Deutschlandpremiere des einzigartigen Multimediaprojekts „Die Verborgene Perle – Das Aramäische Erbe und die Syrisch-Orthodoxe Kirche“ am 02. Februar 2002 an der Universität Heidelberg.

In mehreren Seminar- und Vortragsreihen zur Kultur, Geschichte und Sprache der Aramäer vermittelte Prof. Dr. Werner Arnold der aramäischen Diasporagemeinschaft den besonderen Stellenwert der aramäischen Sprache. Insbesondere setzte er mit Vortragsthemen, die die Notwendigkeit einer Schriftsprache in der Diaspora in den Vordergrund stellten, wichtige Impulse, die später in Gestalt der Übersetzung des Kinderbuchklassikers „Der kleine Prinz“ ins moderne Aramäisch unter Betreuung des Instituts für Semitistik, durch den Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg erfolgreich umgesetzt wurden.

„Das Aramäische ist für die Aramäer mehr als eine Sprache. Es ist eine Art Heiligtum. Für sie ist es nicht nur die Sprache Jesu, sondern auch die der Engel im Himmel.“, merkte der Jubilar einmal an und fügte gewohnt humorvoll hinzu, dass Menschen wie er, die sich im fortgeschrittenen Alter befänden, gut beraten wären,

wenn sie sich zumindest mit den Grundlagen der Sprache vertraut machen würden. „Damit sie sich am Anfang im Himmel auch gleich zurechtfinden.“

Orientierungsschwierigkeiten wird Prof. Dr. Werner Arnold im weltberühmten und wohl schönsten Bergdorf Syriens, wie er selbst beschreibt, sicher keine haben. Gilt er bekanntermaßen als international renommierter Experte des Neuwestaramäischen der drei Aramäerdörfer in Maʿlula, Baxʿa und Jubbʿadin im Qalamun-Gebirge.

Auch die immerwährende Frage an den Sprachwissenschaftler „vom anderen Ende der Welt“ nach dem Zweck seiner Promotionsarbeit verstummte und mündete letztlich in einem fast zweijährigen, ununterbrochenen Aufenthalt in Maʿlula, der letzten Sprachinsel des Westaramäischen, dessen Klang im semitischen Spracharchiv des Instituts für Semitistik seit 2001 für die Nachwelt zumindest digital erhalten bleiben wird.

Viele Bewohner Maʿlulas konnten nicht verstehen, was an ihrer gesprochenen Sprache so besonders ist, dass sie sich gar ein „Fremder“ annimmt. Es ist mitunter ein großer Verdienst der Semitisten, das Bewusstsein um die Bedeutung der Aramäischen Sprache, insbesondere innerhalb der aramäischen Diasporagemeinschaft, geschärft zu haben.

Dabei denke ich an die Worte des deutsch-amerikanischen Orientalisten und ausgezeichneten Experten der Aramäischen Sprache, Frank Rosenthal: „Aramäisch ist eine Sprache, die Schlüssel zu einem guten Teil der Geistesgeschichte der Welt in Händen hält“.

Verehrter Herr Professor Arnold,

zu Ihrem 60. Lebensjahr möchte ich Ihnen im Namen des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland ganz herzlich gratulieren und wünsche Ihnen für die Zukunft viel Gesundheit und Erfolg. Wir danken Ihnen für ihr bisheriges Wirken und verbinden diesen Dank mit der Freude, auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

ܕܢܝܝܠ ܕܡܝܪ

Heidelberg, im November 2012

Daniyel Demir, Bundesvorsitzender
Bundesverband der Aramäer in Deutschland

Tabula Gratulatoria

Neben den Verfassern der Artikel haben folgende Kolleginnen und Kollegen einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung der Festschrift geleistet und gratulieren damit dem Jubilar:

KLAUS BEYER, *Heidelberg, Deutschland*

ZEKI BILGIÇ, *Konstanz, Deutschland*

MARGARETHA BOOCKMANN, *Mainz, Deutschland*

RICCARDO CONTINI, *Napoli, Italien*

STEVEN FASSBERG, *Jerusalem, Israel*

JIŘI GEBELT, *Praha, Tschechien*

SABINE GRALLA, *Halle, Deutschland*

WOLFHART HEINRICHS, *Arlington, USA*

CLIVE HOLES, *Oxford, England*

SIMON HOPKINS, *Jerusalem, Israel*

RUDOLF DE JONG, *Den Haag, Niederlande*

MARC KIWITT, *Heidelberg, Deutschland*

STEFAN M. MAUL, *Heidelberg, Deutschland*

KARLHEINZ MÖRTH, *Wien, Österreich*

WALTER MÜLLER, *Marburg, Deutschland*

JONATHAN OWENS, *Bayreuth, Deutschland*

STEPHAN PROCHÁZKA, *Wien, Österreich*

JAN RETSÖ, *Göteborg, Schweden*

GABRIEL ROSENBAUM, *Jerusalem, Israel*

CORNELIA RUPPERT, *Betlehem, Palästina*

JASMIN SINHA, *Itzig, Luxemburg*

PETER STEIN, *Jena, Deutschland*

HARRY STROOMER, *Leiden, Niederlande*

PAUL YULE, *Heidelberg, Deutschland*

ANDRZEJ ZABORSKI, *Kraków, Polen*